

# IRKUTSK 2013

## Die FORUM-Reisegruppe war herzlich willkommen

"Bis Moskau kommt jeder - bis nach Irkutsk zu reisen, ist eine Heldentat", so begrüßte am Morgen des 6. September 2013 die örtliche Reiseleiterin Ludmilla Minina die siebte Reisegruppe des FORUM am Flughafen in Irkutsk. Dass eine Reise nach Ost-Sibirien jedoch keine Heldentat ist, spürten die Besucher aus Deutschland sehr schnell. Eine Teilnehmerin meinte schon bald: "Ich fühle mich gar nicht so weit fern von zuhause", womit sie offensichtlich ihr Wohlbefinden ausdrücken wollte. Dieses Gefühl hatten wohl auch die übrigen Teilnehmer, was bestimmt auch an Ludmilla Minina lag, die lebhaft über die Entwicklung der Stadt und der Gesellschaft nach der Perestrojka erzählte. Das ließ alles Neue als "normal" und nachvollziehbar erscheinen. Die sprachkundige, lebensfrohe Deutschlehrerin vermittelte darüber hinaus viele Informationen über Land und Leute in Ost-Sibirien. Dabei spielte naturgemäß die "russische Seele" eine bemerkenswerte Rolle. Das Leben des Einzelnen im fernen Sibirien ist demnach dem Leben in unserem Lande doch recht ähnlich - und die Menschen sind in ihrem Denken und Handeln nicht viel anders als wir. Sicher gibt es in Sibirien und Russland wirtschaftlich einiges aufzuholen. Aber die Entwicklung wird als anhaltend positiv empfunden.

Die Reiseteilnehmer kamen um 6.10 Uhr am Flughafen in Irkutsk mit einer leichten Verspätung an, wurden von Ludmila Minina begrüßt und vom Busfahrer Alexander ins Hotel "Irkutsk" gebracht. Nach dem Frühstück gönnten sich die meisten drei Stunden Schlaf, andere machten schon einen Spaziergang in der Stadt. Bei einer Stadtrundfahrt ab 12 Uhr erfuhren die Gäste aus Deutschland dann eine Menge über die Geschichte von Irkutsk und den Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Wie immer war dann am nächsten Tag eine 10-stündige Bahnfahrt auf der historischen "Goldenen Schnalle" der Transsibirischen Eisenbahn um das Süden des Baikalsees einer der Höhepunkte der Reise.



*Die Fahrt mit der Baikalbahn ist ein besonderes Erlebnis.*

Die 84 Kilometer lange Strecke wurde zu Spaziergängen und Besichtigungen an einigen Stellen unterbrochen. "Die Fahrt mit dem Schiff auf dem Baikalsee ist ein Erlebnis, aber die Reise mit dem Zug entlang des Ufers ist spannend und wegen der abwechslungsreichen Landschaft und der Meisterleistung beim Streckenbau sehenswert", war die einhellige Meinung der Teilnehmer. Bei einem Halt auf der Station "Polovinnij" gab es in einem Zelt ein einfaches, aber sehr schmackhaftes



*Mittagessen an der Station "Polovinnij".*

Mittagsmenü. Die Fahrt endete am Bahnhof in Port Baikäl. Mit der Fähre ging es über die Angara nach Listwjanka und dann per Bus in etwa eineinhalb Stunden zurück nach Irkutsk ins Hotel. Während der Reise wurde die Gruppe von Reiseleiterin Ludmilla mit Tee und Gebäck versorgt. Es war ein ereignisreicher, aber natürlich auch ein ziemlich anstrengender Tag.

Am nächsten Tag sahen die Reisetilnehmer den Baikalsee wieder. Von Irkutsk nach Listwjanka am Ufer des Sees führt eine bestens ausgebaute Straße, der "Baikal-Trakt". Man passiert einige Dörfer, aber größtenteils säumt den Weg rechts und links offener Wald. Die Laubbäume waren bereits gefärbt, denn der September ist in Irkutsk schon herbstlich. In Listwjanka wurde das Baikalmuseum besucht, das auf einer Anhöhe am Ufer des Sees liegt und sehenswerte Exponate enthält, die den Besuchern die Besonderheiten des Sees demonstrieren.



*Ein Blick in das umfangreiche Baikalmuseum.*

Eine besondere Attraktion des Museums sind neben den vielen Fischarten und Krebsen vor allem die Robben des Sees, die einzigen auf der Welt, die im Süßwasser leben. In ihrem Becken, das jeden Tag mit 500 Tonnen Wasser direkt aus dem See gespeist wird, zeigten die Robben Maria und Tatjana ihre eleganten "Tänze".

Der Baikalsee hat sich vor etwa 25 Mio. Jahren in einer damals entstandenen Erdspalte gebildet. Er ist 636 Kilometer lang, misst an der breitesten Stelle etwa 80 Kilometer und hat eine größte Tiefe von 1637 Meter. Er wird von 336 Zuflüssen gespeist, von denen der längste eine Strecke von 2.000 Kilometer zurücklegt. Der einzige Abfluss ist die Angara, die durch Irkutsk fließt. Mit seinen gewaltigen Ausmaßen stellt der See das bei weitem größte Süßwasserreservoir der Erde

dar. Entsprechend groß ist die Verantwortung für seine Reinerhaltung. Zuständig dafür sind in erster Linie 300 Krebsarten, Schwämme und Algen, quasi die "Gesundheitspolizei". Die Qualität des Wassers wird ständig durch Proben aus unterschiedlichen Schichten untersucht, damit Veränderungen rechtzeitig bemerkt werden. Einheimische nennen den Baikalsee den "Heiligen See" - und sie gehen mit ihm auch wie mit einem "Heiligen" um. Dem Museumsbesuch folgte die Bootsfahrt auf dem Baikalsee. An einer Stelle des Ufers machte der Kapitän Halt für einen Spaziergang.



*Spaziergang in einer Bucht mit herrlicher Landschaft.*

Diese Gegend ist als Nationalpark eingestuft. Deshalb musste sich die Reiseagentur den Spaziergang der Gruppe dort vorher genehmigen lassen. Die deutschen Gäste waren von den Schönheiten der Natur geradezu überwältigt, denn viele Pflanzen und Tiere gibt es nur in der Baikalsee-Region. Über 80 Prozent von Flora und Fauna sind nach gründlichen Untersuchungen endemisch. Es gibt zum Beispiel besondere Formen von Enzian und Edelweiß - Edelweiß allein in sieben Arten. Reiseleiterin Ludmila Minina konnte zu jeder Pflanze, von der Blume bis zum Gras, Auskunft geben.



*Neben Edelweiß gibt es am Ufer auch Enzian.*

Das machte den Spaziergang für die vielen mitgereisten Pflanzenfreunde erst richtig interessant. Die Bootsfahrt ging dann weiter zum Dorf Bolschye Koty. Im Restaurant



*Ein Blick auf das Dorf Bolschoye Koty.*

"Chalet" verwöhnte Natascha ihre Gäste mit einem russischen Menü. Einige Teilnehmer sagten später, dass dieses und die Begegnung mit der Lokalinhaberin zu einer ihrer schönsten Erinnerungen zählen. Von dort ging es zurück nach Listwjanka und weiter mit dem Tragflächenboot "Voschod" (Sonnenaufgang) zum Hafen in Irkutsk, von wo aus der Bus die Gäste ins Hotel zurück brachte.

Am nächsten Tag ging es in das Mineralogische Museum, das der Irkutsker Universität angeschlossen ist. Der dort dokumentierte große Reichtum Sibiriens an Bodenschätzen wurde von der Leiterin des Instituts erläutert. Viele nutzten die Möglichkeit, ein schönes Schmuckstück als Erinnerung zu erwerben.



*Im mineralogischen Museum präsentiert sich der Reichtum Sibiriens.*

Besucht wurde auch der Zentral-Markt mit einem riesigen Angebot im Freien und in einer großen Halle. Besonders über das auffallend groß gewachsene Gemüse staunten die deutschen Besucher. Die Verkäuferin an einem Samenstand wird den Besuch der deutschen Käufer nicht vergessen, weil fast alle sich mit Tomaten-, Gurken-, Paprika- und anderen Samen eindeckten. Franz Kiesel hatte vorher nämlich berichtet, dass er in diesem Jahr zum zweiten Mal erfolgreich sibirische Tomaten geerntet hat, die sehr schmackhaft und bis zu 480 Gramm schwer waren.



*Großer Andrang herrschte am Samenstand.*

Schließlich ging es mit dem Bus wieder über den Baikalsee zum Freilichtmuseum Talzy. Dort können die früheren Lebensumstände der Menschen der Region recht realistisch nachempfunden werden. Von der Reiseleiterin erfuhren die Gäste unter anderem, dass nach der Aufhebung der Leibeigenschaft 1861 die ersten öffentlichen Schulen entstanden. Lehrer wurde derjenige aus der Bevölkerung, der über das größte Wissen und eine entsprechende Persönlichkeit verfügte. Töchter durften das Kochen nicht in der eigenen Familie lernen, sondern erst nach der Hochzeit bei der Schwiegermutter. Damit sollte erreicht werden, dass der Ehemann weiterhin sein Essen so bekommen konnte, wie er es von seiner Mutter gewohnt war. Liebe ging auch damals

schon durch den Magen. Es gibt in dem Museum beispielhaft Gebäudekomplexe von kleinen, mittleren und großen Bauern. Im Gehöft eines Großbauern gab es damals schon eine Waschmaschine von MIELE. Das Museum wird seit 2012 durch weitere Holzhäuser erweitert.



*In diesem Zimmer wohnte der Lehrer.*

Auf der Fahrt zurück nach Irkutsk gab es eine Überraschung: Am "Kilometer 26" des Baikal-Trakts bog der Fahrer ab und fuhr etwa 500 Meter entlang des Waldes zum Dorf Baikalsky. Dort wurde die Reisegruppe von Tatjana und Sergej erwartet. Inmitten ihres großen Gartens mit sehr viel Gemüse und Kräutern lag ihr Wohnhaus und ein Gebäude, in dem sie ein Restaurant betreiben. Nach der Begrüßung wurde ein Mittagsmenü serviert, das abwechslungsreich, sehr, sehr schmackhaft und reichlich war. Der Sohn des Ehepaars ist Koch.



*Die Reisetilnehmer waren bei Tatjana und Sergej zu Gast.*

Am nächsten Tag ging die Fahrt nach dem morgendlichen Besuch eines Gottesdienstes in der "Kharlampiewski Kirche", die ganz in der Nähe des Hotels liegt, zu den Burjaten im etwa 65 Kilometer nördlich von Irkutsk gelegenen Ust-Ordinskij, der "Hauptstadt" des burjatischen Autonomen Kreises Ust-Orda innerhalb des Gebiets Irkutsk. Teilnehmer an den FORUM-Reisen kommen schon zum siebten Mal in den Ort. Franz Kiesl wurde begrüßt wie ein alter Bekannter. Die Burjaten, die den überwiegenden Teil der Bevölkerung ausmachen, sind ein alter ostsibirischer Volksstamm, der noch schamanische Traditionen pflegt. Vor dem Empfang im Museum mussten sich die Gäste zunächst einer Reinigungszeremonie unterziehen, indem die Männer über einem offenen Feuer die Füße und die Frauen die Hände kreisen lassen mussten.



*Die Besuchergruppe tanzte mit den singenden Burjaten.*

Wenn auch etwas touristisch aufgepeppt, bekamen die deutschen Besucher anschließend doch einen guten Eindruck von den durch den Schamanismus geprägten Riten und Gebräuchen. Eine burjatische Tanz- und Gesangsgruppe in farbenfrohen Trachten ließ, begleitet von orientalisch klingenden Instrumenten, ihre ursprünglich mongolische Herkunft deutlich erkennen. Schließlich liegt die Grenze zur Mongolei nur gut 200 km entfernt. Die deutschen Gäste nahmen gern die Einladung zur Teilnahme an den Tänzen an. Zum Ringkampf, einem Volkssport der Burjaten, fand sich auf deutscher Seite ein geeigneter Partner. Anschließend vermittelte eine Führung durch das Museum einen Überblick über die Geschichte des burjatischen Volkes von der Besiedelung des Landes bis zur Gegenwart, und der örtliche Schamane empfing die Gruppe in seiner Jurte. Zum Abschluss genossen die Besucher ein allseits gelobtes burjatisches Essen mit mehreren Gängen in einem modernen Restaurant am Rande der Stadt.



*Inmitten der Forumgruppe der Schaman.*

Zurück in Irkutsk stand ein Besuch im Dekabristenmuseum auf dem Programm. Es besteht aus zwei Gebäuden, dem Wolkonskij- und dem Trubezkoi-Haus. Im Dezember (russisch: "dekabr") 1825 gab es in Sankt Petersburg einen Aufstand von Offizieren und Adeligen gegen die diktatorische Zarenherrschaft. Der Aufstand wurde verraten und niedergeschlagen, die Anführer wurden hingerichtet oder in die Verbannung nach Sibirien geschickt. Nach Jahren härtester Fronarbeit in Bergwerken erhielten einige Verbannte das Recht, sich in Irkutsk niederzulassen, zusammen mit ihren Frauen, die ihnen freiwillig gefolgt waren. Unter Führung der Familien Wolkonskij und Trubezkoi entstand schließlich in ihren repräsentativen Häusern eine kulturelle Keimzelle mit Bibliothek sowie mit Musik- und Theateraufführungen. Da

die Dekabristen auch nach jahrelanger Zwangsarbeit weder nach Sankt Petersburg zurückkehren, noch am öffentlichen Leben teilnehmen durften, holten sie sich die Öffentlichkeit in ihre Häuser, die bis heute mit ihrem Originalinventar erhalten sind und über die Generationen aus Dankbarkeit für die kulturelle Pionierarbeit sorgsam für die Öffentlichkeit gepflegt werden.



*Eines der beiden Dekabristen-Museen: Das Trubezkoj-Museum.*

Anschließend gab es einen Empfang im großen Neubau der staatlichen Molchanow-Sibirskij-Bibliothek. Dort besteht ein "Klub D", dessen Mitglieder ein lebhaftes Interesse an der deutschen Kultur und am Wirken des Gütersloher Vereins erkennen ließen. Bei einer langen Diskussion standen die gegenseitigen Erfahrungen der Russen und Deutschen im Mittelpunkt.



*Die Molchanow-Sibirskij-Bibliothek beeindruckte die deutschen Gäste.*

Sehr herzlich war auch der Besuch in der Chopin-Musikhochschule des Irkutsker Oblast. Ausgewählte Studentinnen und Studenten gaben den deutschen Besuchern ein bemerkenswertes Konzert und zeigten beim anschließenden Empfang herzliche Gastfreundschaft, während sieben

Sängerinnen und Sänger mit Domra-Begleitung russische Volkslieder sangen. Die Direktorin und die Moderatorin Olga sprachen den Wunsch aus, dass die Forum-Gruppe im nächsten Jahr der Schule wieder einen Besuch abstattet.



*Die Studentinnen und Studenten freuten sich über den Besuch aus Deutschland.*

Der Termin der Irkutsk-Reise wird immer in die Zeit des Festivals "Sterne am Baikal" gelegt, das der dem FORUM über viele Jahre verbundene Pianist Denis Matsuev seit 2004 organisiert. Über zehn Tage finden nachmittags und abends hochklassige Musikveranstaltungen statt.

Die Reisegruppe erlebte dabei in der Irkutsker Philharmonie ein Konzert mit einer chinesischen 10-jährigen Pianistin und drei russischen Nachwuchs-Pianisten. Die sensationell begabten Schüler des Moskauer Professors Pjasetzkij präsentierten einen faszinierenden Blick auf klassische und moderne Klavierwerke. Dabei kam es auch zu einem Wiedersehen mit dem schon in Gütersloh aufgetretenen Daniil Charitonow. In diesem Jahr war es Denis Matsuev gelungen, die Crème der Ballettbühne des Moskauer Bolschoi-Theaters zu verpflichten. Direkt von einer Gastspielreise in London waren vier Primaballerinen, zwei führende Ballettsolistinnen und fünf Solotänzer dieser weltberühmten Tanz-Truppe nach Irkutsk gekommen. Die Forum-Reisegruppe kam in den Genuss, in einer Galaveranstaltung des Festivals zwölf ausgewählte Choreographien aus Ballettwerken von Schostakowitsch, Gawrilin, Glasunow, Tschajkowskij, Moschkowskij, Puni, Solowjew, Asafjew, Lebenskold und Saint-Saens zu erleben. Die Tänzerinnen und Tänzer wurden vom Publikum des Zagurskij-Musiktheaters stürmisch gefeiert. Ein Ballettprogramm dieser Klasse kann als kaum zu überbietender Glanzpunkt russischer Kultur gewertet werden - ein Weltereignis im fernen Ost-Sibirien. Wahrlich, ein unvergesslicher Abschluss einer bemerkenswerten Reise.

**Die achte Reise nach Irkutsk und an den Baikalsee findet vom 4 bis 11. September 2014 statt.**



*Die Aufführung der Tanzgruppe des Moskauer Bolschoi-Theaters zählte zu den Höhepunkten.*